

Thurgauer Zeitung

thurgauerzeitung.ch



Die Gradlinige

Verena Herzog will für weitere vier Jahre ihren Einfluss im Nationalrat wahrnehmen. 19

Feuerwerk soll bleiben

Konstanz hat seine Bürger zum Seenachtfest befragt: Sie wollen weiter ein Feuerwerk. 42

... Freitag wieder!
Abend der Treppe

bianchi
Holz- und Treppenbau AG
Das Original 
Landquart · St. Gallen · bianchi-treppen.ch

Der Ekkharthof weicht seine Neubauten ein

Lengwil Das Riesenbauprojekt «Schule und Infrastruktur» am Ekkharthof in Lengwil ist fast fertig. Am Freitag wurde der Bau feierlich eingeweiht und konnte auch am traditionellen Herbstfest Samstag und Sonntag besichtigt werden. Der gesellschaftliche Wandel ist mit dem Projekt offensichtlich geworden. Die anthroposophisch ausgerichtete Wohn- und Beschäftigungsstätte für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung öffnet sich nach aussen. Vor 50 Jahren noch als «Wagenburg» konzipiert, ist nun der Wille zur Begegnung auch architektonisch zu erkennen. Als «Akropolis von Lengwil» bezeichnet Vereinspräsident Walter Hugentobler das neue Gastro-Gebäude. Die Erweiterungen kosten insgesamt 24 Millionen Franken. Den Grossteil davon übernimmt der Kanton Thurgau. Drei Millionen Franken muss der Ekkharthof-Verein stemmen. (ubr) 39

FDP-Präsidentin wirft Bundesrat Guy Parmelin «Untätigkeit» vor

Petra Gössi fordert vom SVP-Bundesrat eine aktivere Rolle in der Wirtschaftspolitik.

Othmar von Matt

Die Schweiz befinde sich wegen der expansiven Geldpolitik in einer «sehr schwierigen Situation», sagt Petra Gössi. Deshalb brauche das Land «endlich eine Vorwärtsstrategie für die Wirtschaft». Sonst seien bald Tausende von Arbeitsplätzen in akuter Gefahr, sagt die FDP-Präsidentin im Interview mit unserer Zeitung. Um die Absatzmärkte für Schweizer Unternehmen zu vergrössern, seien Freihandelsabkommen zentral. Die Schweiz scheitere aber immer wieder am selben Problem: der

Landwirtschaft. Gössi nimmt hier Wirtschaftsminister Guy Parmelin in die Pflicht. «Wir spüren nicht wirklich, dass er sehr viel gemacht hätte», sagt Gössi. «Ich erwarte mehr von Guy Parmelin.» Er sei prädestiniert dafür, das Problem zu lösen, da er aus der Landwirtschaft komme. «Er sollte endlich aufzeigen, wie wir künftig mit Freihandelsabkommen umgehen.»

Aussenminister Ignazio Cassis (FDP) seinerseits habe klargemacht, dass Freihandelsabkommen dann gut seien, wenn sie auch nachhaltig seien, sagt die FDP-Präsidentin. «Also muss

«Wir spüren nicht, dass er viel gemacht hätte.»

Petra Gössi
FDP-Präsidentin

man sich mit Umweltschutz und Palmöl auseinandersetzen. Allmählich sollte man spüren, dass dies auch Wirtschaftsminister Parmelin tut.»

Bauwirtschaft steht vor Investitionswelle

Von einem staatlichen Konjunkturprogramm, wie es Deutschland diskutiert, will die FDP-Präsidentin jedoch nichts wissen. Mit der nötigen Sanierung des Gebäudeparks komme ohnehin in nächster Zeit eine grössere Investitionswelle auf die Schweizer Bauwirtschaft zu. 4

Salzkorn

Das ist mal eine bahnbrechende Erkenntnis. Basler Wissenschaftler haben in einer Studie herausgefunden, dass Jugendliche vermehrt unter Schlafstörungen leiden, wenn sie nachts ihr Handy eingeschaltet lassen. Darüber berichtete die «Sonntagszeitung» gestern exklusiv. Besonders erstaunlich ist, dass vor allem Jugendliche davon betroffen sind, die auch mitten in der Nacht auf Whatsapp- oder SMS-Nachrichten reagieren oder Push-Meldungen lesen, die ihnen die Nachrichtenportale dieser Welt zuschicken. Und was wirklich keiner gedacht hätte: Je emotionaler der Inhalt der auf dem Bildschirm flimmernden Mitteilungen ist, desto mehr Probleme gibt es beim Einschlafen.

Es mag in den Ohren heutiger Jugendlicher völlig krass und abgefahren klingen. Aber tatsächlich. Wir haben alle überlebt, obwohl wir noch in den frühen 1990er-Jahren nur übers Festnetztelefon, per Briefpost oder Fax erreichbar waren. Die Basler Forscher könnten in einer nächsten Studie der Frage nachgehen, wie das denn überhaupt möglich war. J.A.

ANZEIGE

Thurgauer Zeitung

Wer inseriert,
profitiert.

Thurgauer Zeitung, Verkauf und Beratung
Telefon +41 52 728 32 16
inserterate@thurgauerzeitung.ch

Amriswils Volleyballer feiern das 50-Jahr-Jubiläum ihres Klubs



An einem Gala-Abend im Pentorama blickte Volley Amriswil, der mehrmalige Schweizer Meister und Cupsieger, am Samstag auf sein 50-jähriges Bestehen zurück und stellte dabei auch das NLA-Team für die neue Saison vor. 25

Bild: Donato Caspari

Zwei Festtage für die Motocrossfans

Amriswil Zum 58. Mal ging am Wochenende das Moto-Cross Amriswil über die Bühne. Der organisierende Auto- und Motor-Sportclub Oberthurgau wurde für seine Bemühungen mit schönem, trockenem Spätersommerwetter belohnt, das Tausende Fans anlockte. Zu den Höhepunkten gehörte der Europameisterschafts-Endlauf in der Kategorie Solo Ladies. (st) 24

Sebastian Vettel gewinnt in Singapur

Motorsport Rennfahrer Sebastian Vettel mochte das Krisengerede um ihn herum nicht mehr hören. Beim Formel-1-GP von Singapur setzte er diesem Tratsch mit seinem 53. Grand-Prix-Sieg ein Ende. Ferrari kam zum ersten Doppelsieg seit mehr als zwei Jahren. Dennoch wird man innerhalb der «Scuderia Ferrari» das Rennen intern noch diskutieren. (red) 33

Die Young Boys und Basel teilen Punkte

Fussball Im Spitzenspiel der Super League trennten sich die Young Boys und Basel 1:1. Mit dem Zähler holten sich die Basler die Tabellenführung vom punktgleichen FC Sion zurück. Am Samstag war der FC St. Gallen mit 3:1 gegen Servette siegreich, wobei die vielen Pyro-Aktionen des St. Galler Anhangs zu reden gaben. (cbr) 35, 36, 42



Inhalt
Stellen 8

Fahrzeugmarkt 12
Ostevent 12

Rätsel 15
Programme 16

Wetter 17
Traueranzeigen 22

Leserservice: 071 272 72 72 E-Mail: leserservice@thurgauerzeitung.ch Redaktion: 052 728 32 32
E-Mail: redaktion@thurgauerzeitung.ch Inserate: 052 728 32 16 E-Mail: inserate@thurgauerzeitung.ch

Laufen für den Eisbären

Kreuzlingen Am kommenden Mittwoch, 9 bis 11 Uhr, findet bei der Bodensee-Arena der WWF-Lauf für den Eisbären und den Klimaschutz statt. Mit dem Lauf unterstützten die Teilnehmenden die Klimaschutzprojekte des WWF. Der Anlass findet im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe «Natur entdecken» statt. Der Eisbär lebt in der Arktis. Sein Körper und sein Verhalten sind perfekt an das Leben in Kälte und Eis angepasst. Umso stärker trifft ihn die Klimaerwärmung, die das Packeis von Jahr zu Jahr schmelzen lässt. Die Veranstaltung ist kostenlos, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich: 0712217230 oder info@wwfost.ch oder wwfost.ch/wwflauf. (red)

Agenda

Heute

Gottlieben

Peter Bichsel: Was wäre wenn? Ein Gespräch mit Sieglinde Geisel, 20.00, Bodman-Literaturhaus, Am Dorfplatz 1

Konstanz

Just Wood Jam Session, Akustik-Session für Musiker, Sänger und interessiertes Publikum, 20.00, Kommunales Kunst- und Kulturzentrum K9 – Foyer

Kreuzlingen

Bibliothek Büechebrugg, 10.00-13.00/15.00-18.00, Gaissbergstrasse 8

Morgen

Ermatingen

Schul- und Gemeindebibliothek, 18.00-20.00, Fruthwilerstrasse 5

Konstanz

Finissage TOP oder FLOP, Ausstellung mit Werken von 18 Künstler/innen des Künstlerzirkels «Die Eule, Baden-Thurgau», 19.00, Rathaus-Galerie

Kreuzlingen

Bibliothek Büechebrugg, 15.00-18.00, Gaissbergstrasse 8

«Die Begegnung ist wichtig»

Der Ekkharthof in Lengwil hat sein riesiges Bauprojekt «Schule und Infrastruktur» eingeweiht.

Judith Schuck

Der für den Neu- und Umbau zuständige Architekt Lukas Imhof stand mit seinem Team immer wieder vor kniffligen Aufgaben. Als Architekt Rex Raab vor 50 Jahren den Ekkharthof als Wohn- und Beschäftigungsstätte für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung plante, waren die Denkmuster völlig andere als heute. «Wir haben lange darüber nachgedacht, warum er das Schulhaus nicht rollstuhlgängig gebaut hat», meint Imhof. Bis ihnen klar wurde, dass damals Menschen mit körperlichen Behinderungen in Heimen betreut wurden. Der Ekkharthof war nur für physisch fitte Menschen konzipiert. Das ist heute anders, alle Gebäude sind barrierefrei. Jürg Bregenzer, Vorsitzender der Institution Ekkharthof, weist auf diese andere Denkweise auch in seiner Rede hin: «Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen wurde damals oft gehänselt, ausgelacht oder als billige Knechte und Mägde ausgenutzt.» Deshalb sei der Ekkharthof so gebaut worden, dass diese Menschen hier geschützt und geborgen leben konnten. Imhof fügt an: «Die Menschen sollten hier ihre Ruhe haben. Die Gebäude waren introvertiert, wie eine Wagenburg, angeordnet.»

Die Akropolis von Lengwil

Der gesellschaftliche Wandel ist mit dem Neubau offensichtlich: Die anthroposophisch ausgerichtete Institution öffnet sich. Fährt man die Rütelstrasse rauf, sticht zuerst die «Cantina» ins Auge. Als Walter Hugentobler eines Abends nach einer Sitzung



Institutsleiter Jürg Bregenzer und Vereinspräsident Walter Hugentobler vor dem Neubau.

Bild: Reto Martin

zum Parkplatz ging, stand er vor dem neuerrichteten Gastronomiegebäude und staunte: «Es war von innen hell erleuchtet und umhüllt von einem dunkelblauen funkeln Sternenhimmel. Da hatte ich das Gefühl, vor der Akropolis zu stehen.» Seither bezeichne er das Gebäude aus massivem Eschenholz, das rundum komplett verglast ist, als die «Akropolis von Lengwil».

Der Auftrag an die Architekten war, die sozialpädagogische Einrichtung für den Austausch zu öffnen. «Begegnung ist sowohl für die betreuten Menschen als auch für die Gesellschaft wichtig», ist Bregenzer überzeugt. Ein grosser Platz lei-

«Wir haben gewisse Sachen gemacht, für die es das Vertrauen der Bauherrschaft braucht.»

Lukas Imhof
Architekt des Projekts

«Wir sind sehr stolz auf das, was da ist: Die Öffnung des Ekkharthofs ist extrem sichtbar und spürbar.»

Walter Hugentobler
Präsident Ekkharthof-Verein

tet die Besucher nun zum Hauptgebäude mit Empfang, Cafeteria und Bioladen. Das Schulgebäude ist um eine Turnhalle reicher, und alle Gebäude haben mehr Ausblick durch zahlreiche Fenster, häufig mit Seesicht.

Das Hauptgebäude befindet sich noch im Rohbau. Das Schulhaus wird zu den Herbstferien fertig, die Turnhalle Ende Jahr. Die Kosten von 24 Millionen Franken konnten eingehalten werden. Während der Kanton mit 21 Millionen den Hauptteil trägt, müssen die restlichen drei Millionen vom Ekkharthof Verein gestemmt werden. «Aktuell haben wir davon 1,55 Millionen beisammen», sagt Bregenzer.

Der Boulevard als beliebte Spielstrasse



Auch bei der vierten Kreuzlinger Spielstrasse trafen sich Gross und Klein auf dem Boulevard und freuten sich über die vielen Bewegungsangebote. (Mehr Bilder: www.tagblatt.ch/bilder)

Bild: Donato Caspari

Altnauer Medaillen für Verdienste rund um die Gewa

Altnau Ein Tag mit Postkarten-Qualität: 35 Stände reckten ihre blauen Dächer zum Himmel, auf dem Oberdorfplatz herrschte emsiges Markttreiben. «Der Herbstmarkt ist der Abschluss der Altnauer Apfelwochen», erklärt Marktchefin Moni Brauchli. «Die Obstbauern haben rund zwei Tonnen Äpfel im Dorf verteilt.» Ein Höhepunkt ist die Vergabe der Altnauer Medaillen. «Diesmal haben alle Ehrungen etwas mit der Gewa zu tun», erklärte Gemeindepräsident Hans Feuz. Die Messe am See des Gewerbevereines Kreis Altnau zum 100-Jahre-Jubiläum im Mai hatte weit über die Dorfgrenzen hinaus hohe Wellen geschlagen. Zwei der begehrten Auszeichnungen gingen an Persönlichkeiten aus Güttingen, die sich verdient gemacht haben. Als Erstes durfte Gewerbeverein-Präsident Markus Weber das glänzende Ehrenzeichen abholen. Er lobte das Engagement des gesamten Teams. Die zwei-

te Medaille konnte Gewa-Co-Präsident Roland Roth nach Hause nehmen. Sie steht als Symbol für das Engagement für ein Schülerprojekt im Vorfeld der Messe: Im Rahmen ihrer Vertiefungsarbeit haben Sekt Schüler 30 Holzbänkli und zehn Liegen gefertigt. Dabei wurden sie von Handwerkern unterstützt. Im Namen all der

fleißigen Schüler nahmen die Lehrkräfte Max Straub, Patrick Küng, Wanja Waltenspühl und Silvia Frey die Auszeichnung an. Die letzte Medaille überreichte Feuz dem Alphorntrio Braun. Die Familie hatte 76 Alphornblätter in voller Tracht auf den Altnauer Steg versammelt. Sie sorgten damit für unvergessliche Klangmomente. (mau)



Gruppenbild vor dem Apfel: Markus Weber, Silvia Frey, Roland Roth, Patrick Küng, Wanja Waltenspühl, Melanie Maurer, Max Straub, Erich und Ursula Braun und Hans Feuz.

Bild: Hana Mauder Wick